

## Archie und die Habseligkeiten

Archies Großmutter kam um 1900 aus dem schlesischen Nimptsch vom Eulengebirge in die große Stadt Breslau auf der Suche nach Arbeit, es kann auch 1903 gewesen sein, leider hatte er sie als Kind nie danach gefragt. Sie war klein, resolut und lebenslustig und trug ihre leichten Habseligkeiten in einem Bündel mit sich. Mal kam sie zu reichen Leuten in einer herrschaftlichen Stadtwohnung in Stellung, wohnte in der Gesindekammer, wo sie die Habseligkeiten leicht unterbrachte, war für den ganzen Haushalt samt Kindern zuständig für wenig Lohn, mal wurde sie wieder gekündigt ohne Angabe von Gründen. 1913 wurde sie in einer kleinen Wohnung hinter dem Odertor-Bahnhof, - wohin sie aus der großbürgerlichen Mädchenkammer mit ihren Habseligkeiten umgezogen war-, Mutter des Mädchens Marta, - das 1933 für Archies Geburt verantwortlich werden sollte. Die Großmutter wurde 1916 Kriegerwitwe und bekam die kläglichen Habseligkeiten ihres gefallenen Mannes aus dem Feld zurückgeschickt, es war nichts Wertvolles dabei, u.a. ein auf Pappe gezogenes bräunliches Foto des Grenadiers mit Schnurrbart, Wickelga-maschen und Seitengewehr vor einem gemalten Hintergrund aus Palmen in Frankreich, wie vom Kostümfest. 1939, als die Großmutter an einer Pilzvergiftung starb, - arme Leute mit wenig Habseligkeiten hatten die Angewohnheit, nichts wegzwerfen und Essen selbst bei großer Hitze aufzuwärmen- , arbeitete sie schon in einer der Munitionsfabriken der großbürgerlichen Industrie der herrschenden kleinbürgerlichen Faschisten. Am 1. September wurde mit der von der Großmutter gedrehten, sagen wir, von ihr mitgedrehten, Munition auf Polen geschossen und der 2. Weltkrieg begonnen. Ihre lebenslange Arbeitsbereitschaft hatte ihr nicht helfen können, ihre lausigen Habseligkeiten zu vermehren. Aber sie hatte einen sog. Schlafburschen als Untermieter in der kleinen Wohnung, der hinter einem Vorhang in einem dunklen Alkoven öfter schnarchte, was Archie als Kind beeindruckte. Auch trug er tagsüber gewaltige Knickerbocker, der Langervater, der wohl Langer hieß, und er hatte einen Schnurrbart, den er bis hinter die Ohren ziehen konnte, so lang, der Langervater. Stets hatte er der lebens-lustigen Großmutter geholfen, wo er konnte, und sie werden wohl beide auch ein bißchen selig gewesen sein, zu urteilen nach den Fotos von Ausflügen in den Scheitniger Park oder von Dampferfahrten auf der Oder nach Ransern. Die wohnlichen Habseligkeiten der Großmutter brachten dem Langervater, der sich jetzt wohl wie ein Witwer fühlte, kaum etwas ein. Die Marta, Mutter des 6-jährigen Archie, nahm das Fotoalbum und ein bißchen Bettwäsche schluchzend unter die Arme, Langervater machte die Tür auf , als der Sarg der Großmutter in der Bergmann-Straße nach unten getragen wurde und sagte zu den Nachbarn im Haus: - Nehmen Sie sich von Frau Bieber, - so hieß die Großmutter- , aus dem Haushalt, was Sie brauchen können von den paar Habseligkeiten. Meines Bleibens ist hier nicht mehr, und er schneuzte sich gewaltig in ein großkariertes Taschentuch. Archie, der Knabe, staunte wieder über die gewaltigen Knickerbocker, sah den Langervater nie wieder, der ohne jegliche Habseligkeiten, so schien es, um die Litfaßsäule Richtung Kletschkau - Straße verschwand. Vielleicht hatte er noch woanders einen Alkoven, wohin er schnarchen ging, - fuhr es Archie durchs Kindergemüt.

Reichlich fünf Jahre später sollte im Januar 1945 Archie mit einem von der Mutter handgenähten Rucksack mit ein paar notwendigen Habseligkeiten auf dem Breslauer Hauptbahnhof frierend in einer gewaltigen Menschenmenge stehen, zusammen mit der Mutter, um einen Platz in einem Zug westwärts zu erkämpfen. Den Koffer mit den schweren Habseligkeiten hatten sie schweren Herzens einfach in

der Bahnhofshalle stehen lassen, und Archie mußte nur immerzu an den Kanarienvogel denken, dem in der primitiven Einzimmer-wohnung ohne Küche und ohne Bad mit Außentoilette auf der Tschepine sämtliches Futter hingestellt hatte. Dieses Vögelchen war neben seiner Mutter seine einzige lebendige Habseligkeit, an der seine Kinderseele hing. Ob der kleine Piepmatz wohl erfrieren, verhungern oder im Feuer untergehen würde, - wie die Millionen Lebewesen im Inferno des 2. Weltkrieges, diese Erkenntnis hatte Archie erst später.

Als sie nach vielen beschwerlichen Fahrten und gefährlichen Wanderungen kreuz und quer durchs zerstörte Deutschland, von Dresden bis Bremen, über den Harz hin und zurückkamen, hatten sie so gut wie keine Habseligkeiten mehr, dafür aber unterwegs in Leipzig übers Rote Kreuz und den Suchdienst den verschollenen Vater als alte und neue Habe wiedergefunden. Paul, der spätere Volkspolizist, hatte in den Zuchthäusern des Dritten Reichs ebenfalls keine Habseligkeiten erwerben können. In der Lausitz, wo sie zwangseinquartiert wurden, waren Leute mit keinerlei Habseligkeiten nicht sehr willkommen, und so hatten sie einen schweren Neubeginn.

Im kalten Januar 1984, als die Mutter in der Kleinstadt Bischofswerda, fast 71-jährig, starb, ließ die große Trauergemeinde, die der roten Marta aus Schlesien folgte, der ehemaligen verdienstvollen Mitarbeiterin des Kulturbundes der DDR, darauf schließen, daß ein paar Habseligkeiten dazu gekommen waren. Archies Vater fuhr in einem kleinen kastenförmigen Auto zum Friedhof, und er hätte die wenigen Familienangehörigen in einer komfortablen Zweizimmerwohnung bewirten können, wäre er psychisch dazu in der Lage gewesen. Als 5 Jahre später die gesellschaftliche Wende rückwärts in den Kapitalismus erfolgte, schien der nach und nach den Verstand zu verlieren, verschleuderte seine Habseligkeiten, starb einsam und verbittert, wollte selbst seinen Sohn Archie nicht mehr kennen, litt unter allgemeinem Verfolgungswahn, glaubte, man habe es nur auf seine Habseligkeiten abgesehen.

Und Archie, der Studierte, in der Neige seiner Jahre? Seine Habseligkeiten bestehen vorwiegend aus einer Unmenge von Büchern, alten Möbeln in einer zu großen Mietwohnung und einem riesigen Pachtgrundstück, das er seit 30 Jahren mit Bäumen bepflanzt. Von den Habseligkeiten der Bücher kann er sich schwer trennen, von der zu großen Wohnung ebenfalls, vom Grundstück ganz zu schweigen. Aber er wird sich trennen müssen, aus Gründen der Kosten. In einschlägigen Lexika seiner Bibliothek fand Archie für den Begriff Habseligkeiten folgende Erklärung: -Bezeichnung für dürftigen Besitz, aus dem 17. Jahrhundert stammend, früher auch im Singular gebräuchlich, das Wort ist in Analogie zu Armseligkeit, Trübseligkeit usw. gebildet, der zweite Bestandteil dieses Wortes geht nicht auf Seligkeit, sondern auf das Suffix -sal wie in Mühsal zurück oder Rinnsal oder noch besser Schicksal.

Wie verlogen - zynisch und eiskalt-bürokratisch muß eine Gesellschaft sein, die unter dem Schurken - Decknamen Hartz I V den kleinen Leuten die letzten Habseligkeiten wegnehmen will.

*Manfred Hocke*